

Awareness Konzept

Myzel 2024

Eigene Positionierung

Selbstreflexion

Wir sollten uns regelmäßig fragen, wie unsere eigene Position innerhalb von Machtstrukturen unsere Wahrnehmungen und Handlungen beeinflusst. Dies hilft uns, unbewusste Vorurteile zu erkennen und zu vermeiden.

Verantwortung:

Es reicht nicht, theoretisch informiert zu sein. Wir müssen auch aktiv Verantwortung übernehmen, um Ungerechtigkeiten entgegenzuwirken und solidarisch zu handeln.

Bewusstsein für Privilegien

Ein klares Verständnis unserer eigenen Privilegien ist wichtig, um in der Awareness-Arbeit wirksam und fair zu agieren. Unsere Chancen im Leben hängen nicht nur von den eigenen Fähigkeiten oder Anstrengungen ab, sondern auch stark von den privilegierten Bedingungen unter denen wir aufgewachsen sind oder auch nicht.

Awareness-Grundprinzipien:

Subjektives Erleben

Wir respektieren das subjektive Erleben und die Erfahrungen der betroffenen Personen, ohne sie in Frage zu stellen. Unsere Rolle ist es, präsent zu sein, Verständnis zu zeigen und Solidarität mit den von Grenzüberschreitungen Betroffenen zu demonstrieren.

Keine Wahrheitssuche

Wir vermeiden es, unangenehme Details zu erfragen oder eine Wahrheitssuche zu betreiben. Die Betroffenen teilen mit uns nur das, was sie möchten und können, um Retraumatisierung zu vermeiden.

Unterstützung der Betroffenen Person

Wir unterstützen die Betroffenen dabei, ihre Wünsche zu formulieren und zu kommunizieren. Falls gewünscht, helfen wir, daraus mögliche Absprachen mit den Konfliktparteien zu erarbeiten, um ein friedliches und gewaltfreies Verweilen auf dem Festival zu ermöglichen.

Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit

Unser Ziel ist es, die Betroffenen in Richtung Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit zu begleiten. Dabei erfolgen alle Maßnahmen und Gespräche ausschließlich in Absprache und im Auftrag der betroffenen Person(en).

Keine Detektive oder Richter*innen

Wir übernehmen keine Rolle als Detektive oder Richter*innen, insbesondere bei Fragen sexueller Grenzüberschreitungen, rassistischer Beleidigungen oder anderer Diskriminierungsformen. Wir entscheiden nicht allein über

mögliche Sanktionen oder Strafen, sondern streben klare Absprachen im Sinne der Betroffenen mit den Konfliktparteien oder grenzüberschreitenden Personen an.

Wertschätzender Umgang

Wir verurteilen, demütigen oder beleidigen niemanden, weder verbal noch nonverbal. Wir begegnen allen Menschen, einschließlich der Betroffenen, grenzüberschreitenden Personen und Konfliktparteien, mit Respekt. Unsere Reaktionen basieren ausschließlich auf spezifischen Wahrnehmungen von Handlungen und den Wünschen der Betroffenen.

Verpflichtung zur Verschwiegenheit

Wir verpflichten uns zur Verschwiegenheit. Konflikte, persönliche Informationen und Wahrnehmungen der Betroffenen werden nur im Team geteilt, wenn notwendig. Eine Weitergabe darüber hinaus, beispielsweise an Freunde, ist absolut unangebracht. Eine Ausnahme bildet die professionelle Aufarbeitung von Erlebtem.

Nüchternheit

Schätze dich selbst ein

Wir vertrauen auf deine Selbsteinschätzung, dass du in der Lage bist, deine Schicht verantwortungsbewusst auszuführen. Es ist äußerst wichtig, dass du zu jederzeit handlungsfähig bist.

Konsum

Kein harter Drogen/Alkohol-Konsum während der Schicht.

Selfcare

eigene Grenze achten

Wir achten auf unsere eigenen Grenzen und übernehmen uns nicht.

Situation einschätzen

Wenn du dich in Situationen unsicher fühlst und dir ein Einschreiten nicht zutraust, informiere andere Teammitglieder.

Unterstützung holen

Wenn du während der Betreuung einer betroffenen Person die eigenen Grenze erreicht hast, hole dir Unterstützung aus dem Team dazu.

Unterstützungsarbeit

1. Verständnis für das Erlebte zeigen

Ansprechbarkeit signalisieren

Präsenz und Zugänglichkeit zeigen, um der betroffenen Person Sicherheit zu vermitteln. Achte auf verbale und nonverbale Signale, die darauf hinweisen könnten, dass jemand Unterstützung benötigt. Menschen zeigen oft indirekt, dass sie Hilfe brauchen.

Rückzugsort anbieten

Biete der betroffenen Person einen sicheren Raum an, in dem sie sich zurückziehen kann, wenn sie das möchte.

Klärung der Unterstützungsrolle

Frage zu Beginn, ob du die richtige Person für die Unterstützung bist. Falls nicht, biete Alternativen aus dem Team an.

Solidarisches Zuhören

Höre der betroffenen Person aufmerksam zu, ohne zu hinterfragen oder Details zu erfragen. Zeige Verständnis für ihre Emotionen. Der Erstkontakt sollte behutsam und in einem Tempo erfolgen, das der betroffenen Person angenehm ist. Vermeide es, sofort mit Lösungen oder Ratschlägen zu kommen. Eine Einfühlsame Kommunikation ist entscheidend, um Vertrauen aufzubauen. Übernehme die Terminologie der Betroffenen Person und respektiere ihre Wortwahl.

Selbstbestimmung stärken

Unterstütze die betroffene Person darin, ihre Wünsche zu formulieren und darüber zu sprechen, was sie in der aktuellen Situation braucht. Ermutige die betroffene Person, eigene Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Wege zur Bewältigung der Situation zu finden.

Sicherheit gewährleisten

Stelle sicher, dass alle Maßnahmen im Einklang mit den Wünschen der betroffenen Person stehen und ihre Sicherheit sowie Handlungsfähigkeit gefördert werden.

Vertraulichkeit zusichern

Versichere der betroffenen Person, dass alle Informationen vertraulich behandelt werden und nur innerhalb des Teams weitergegeben werden, wenn dies nötig ist.

2. Zielorientierung

Bedürfnis

Erörtere gemeinsam mit den Betroffenen, was sie brauchen, um sich sicherer zu fühlen. Fördere dabei Empowerment.

Wünsche

Falls konkrete Wünsche geäußert werden, besprecht gemeinsam, wie diese umgesetzt und kommuniziert werden können. Wenn keine klaren Wünsche formuliert werden, mache behutsam Vorschläge, ohne diese aufzudrängen.

Ziel

Das Ziel ist, das Sicherheitsgefühl, die Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit der Betroffenen wiederherzustellen.

3. Kommunikation mit grenzüberschreitenden Personen

Wer

Kläre, ob die Betroffenen selbst kommunizieren möchten, ob dies gemeinsam oder stellvertretend durch das Awareness-Team erfolgt.

Was

Übernehme die Formulierungen der Betroffenen und kommuniziere ihre Wünsche und Wahrnehmungen, z.B. Grenzachtung oder Entschuldigung.

Wie

Lege fest, wie die grenzüberschreitende Person den Wünschen entsprechen soll (z.B. Abstand halten, kein Kontakt, Party-Verweis).

4. Abschluss:

Kommunikation

Kläre, ob eine weitere Kommunikation oder Antwort gewünscht ist und wie diese erfolgen soll.

Dokumentation

Besprich abschließend, was dokumentiert und in der Schichtübergabe kommuniziert werden soll (anonymisiert, Pseudonym, etc.).

Schichtwechsel

Plane ggf. einen Check-In mit einer Awarenessperson aus der nächsten Schicht.

Kommunikation zu grenzüberschreitenden Personen

Ort und Vorbereitung

Wählt einen ruhigen Ort für das Gespräch. Klärt im Voraus die Rollenverteilung im Team sowie die Wünsche der Betroffenen.

Transparenz und Respekt

Kommuniziert eure Rolle als Awarenessmitglied klar. Begegnet den Personen ruhig und wertschätzend, ohne Belehrungen.

Direkte Ansprache

Sprecht das Verhalten der Person direkt an, erklärt den Wunsch der betroffenen Person und bleibt dabei sachlich.

Gegenseitiger Respekt

Fordert gegenseitiges Ausreden und angemessene Gesprächslautstärke ein. Hört auch der Sichtweise der grenzüberschreitenden Person zu, ohne dabei den Fokus auf die Wünsche der Betroffenen zu verlieren.

Konsequenzen bei unangemessenem Verhalten

Wenn die Person nicht zuhört oder angreifend wird, kann dies ein Grund für den Ausschluss vom Festival sein, auch ohne expliziten Wunsch der Betroffenen.

Abstimmung im Team

Bei aktiven Entscheidungen solltet ihr euch mindestens mit einer Teamkollegin oder einem Teamkollegen abstimmen und ggf. die Koordination einbeziehen.

Beschuldigte Person streitet alles ab

Vertraulichkeit

Zeige Verständnis für die beschuldigte Person und erkläre, dass es nicht darum geht, ein Urteil zu fällen. Unsere Haltung ist wertfrei, und wir behandeln die Vorfälle vertraulich.

Code of Conduct

Erkläre, dass wir im Zweifel keine Wahrheit herausfinden können und dass wir für solche Situationen ein klar definiertes Vorgehen haben, bei dem wir den Wünschen der betroffenen Person folgen.

Verständnis für Betroffene Person

Versuche, Verständnis für die betroffene Person zu schaffen. Bitte die beschuldigte Person, den Wünschen der betroffenen Person zu folgen. Wenn

sich die Person weigert oder eine härtere Maßnahme gewünscht ist, wie zum Beispiel der Ausschluss von der Party, berate dich mit Personen aus dem Awareness-Kernteam.

Mögliche Fragestellungen

1. Betroffene Person

1. Was ist dein Anliegen?
2. Was brauchst du jetzt?
3. Was kann ich für dich tun?
4. Wie kann ich dir helfen?
5. Du bist hier sicher, möchtest du erst mal zur Ruhe kommen und dich ausruhen?
6. Möchtest du darüber sprechen?
7. Soll eine von uns erst mal was zu trinken holen oder etwas zu essen?
8. Möchtest du einen Freund / Freundin anrufen um dich abzuholen?
9. Bist du akut einer gewalttätigen oder bedrohlichen Situation ausgesetzt?
10. Ich habe den Eindruck du willst mehr dazu hören, was wir denken?

2. gewaltausübende Person

11. Du hast gerade die Grenze einer Person überschritten, hast du das mitbekommen?
12. Was war deine Intention oder dein Ziel in dieser Situation?
13. Wie denkst du, dass dein Verhalten oder deine Äußerung bei anderen angekommen ist?
14. Wie würdest du dein Verhalten oder deine Äußerung selbst bewerten?
15. Gibt es Aspekte deines Verhaltens, die du als problematisch empfindest?
16. Wie glaubst du, hat dein Verhalten die betroffenen Personen beeinflusst?
17. Kannst du dir vorstellen, wie sich jemand fühlen könnte, der sich durch dein Verhalten verletzt fühlt?
18. Wie passt dein Verhalten zu deinen eigenen ethischen Vorstellungen oder Werten?
19. Wie denkst du, wie sollte man sich in einer respektvollen und fairen Weise verhalten?
20. Wie bereit bist du, Verantwortung für die Auswirkungen deines Verhaltens zu übernehmen?
21. Was kannst du konkret tun, um das Vertrauen der betroffenen Person(en) wiederherzustellen?

Psy Care (Drug Care):

Allgemeine Vorgehensweise

Ruhigen Ort aufsuchen, angenehme Gesprächsatmosphäre schaffen, Bezugspersonen einbeziehen. Wahrnehmung der Person akzeptieren, emotionales Erleben validieren.

Konsum erfragen

Was und wie viel wurde konsumiert? Wann war der Konsum? Gab es ähnliche Erfahrungen?

Vitalfunktionen und Grundbedürfnisse sichern

Kreislauf, Orientierung, Körpertemperatur überprüfen. Ausreichende Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme sicherstellen.

Weitere Unterstützung

Rückzugsort anbieten, sensorische Hilfsmittel (z.B. Stressbälle) oder Gehörschutz bereitstellen.

Notfallmaßnahmen

Bei vitaler Instabilität, Bewusstseinstörung oder Bewusstlosigkeit den Notarzt rufen.

Kommunikation bei Bad Trips

Klar und transparent kommunizieren, Wahrnehmung akzeptieren, Fokus auf Positives lenken.

Allgemeines

Erkennungsmerkmale des Awareness-Teams

Hüte mit Lichterketten und Awarenessbinde. Zur Sichtbarkeit sind die Erkennungszeichen während der Schicht unbedingt zutragen!

Kurze Briefings vor Schichtbeginn

Wir bitten alle Awareness-Schichten, sich 15 Min vor Schichtbeginn bei dem Awarenesszelt einzufinden.

Übergabeprotokoll

Bitte gebt nach Ende eurer Schicht relevante Informationen an die Awarenesskoordination weiter. Zum Beispiel Informationen zu Gästen die sich auffällig verhalten haben.

Materialliste (im Awarenesszelt vorhanden)

- Taschenlampe
- Tape
- Stressbälle
- Gehörschutz
- Erste Hilfe Set
- Elektrolyte
- Magnesium
- Traubenzucker
- Schmerzmittel
- Kaugummi
- Tampons
- Kondome
- Wärme / Kältedecke
- Snacks
- Matratze
- Zelt
- Taschentücher
- Station mit Hundekottüten und Klopapier Rolle
- Decken
- Isomatte
- Kissen